

## Wie mit dem Amboss

### Moderne Folienqualitäten im Praxistest

Die neueste Stretchfoliengeneration verspricht, Silageballen mit wesentlich weniger Kunststoffmaterial als in üblichen Stretchfolien sicher zu schützen. 17 oder 19 my starke Stretchfolie verrichtet künftig dieselbe Leistung wie übliche 25-my-Folie.

Herzstück der Folienfertigung ist neben dem mehrlagigen Blasverfahren eine zusätzliche thermische und mechanische Folienbehandlung. Durch dieses Verfahren wird die Stretchfolie nicht nur dünner, sondern gewinnt auch wertvolle technische

Eigenschaften. Wie heißes Metall, das auf dem Amboss durch Hammerschläge bearbeitet wird, kann durch die mechanische Behandlung der Folie deren höhere Belastbarkeit erreicht werden.

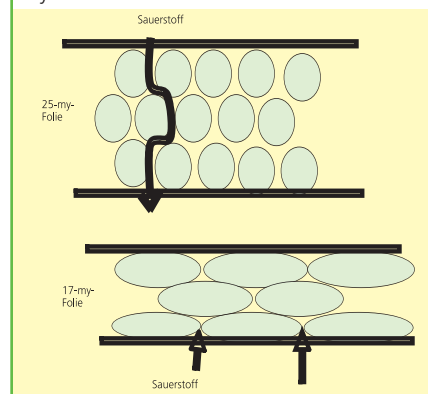
Die gedehnten PE-Moleküle lassen durch ihre kompaktere Lage weniger Sauerstoff hindurch. Dadurch erreicht die 17-my-Folie eine Sauerstoff-Undurchlässigkeit, die mit 25-my-Folie vergleichbar ist. Der Silageballen wird also durch die dünnere Folie ebenso gut geschützt wie durch herkömmliche Stretchfolien. Die Anzahl der Lagen und die Wickelzeit bleiben niedrig. Auf den Folienrollen ist Platz für 2000 bis 2100 Laufmeter statt der üblichen 1500 m. Die Rollen wickeln 30 bis 40 Prozent mehr Ballen als ihre Vorgänger. Gleichzeitig wird die Umwelt geschont. Weniger eingesetztes Material heißt auch weniger Abfall. Weniger Foliengewicht bedeutet aber auch weniger Transportkosten.



Auf dem Feld hat sich die neue Folie problemlos bei allen Rundballen bewährt.

#### Unterschiedlich

Herstellungsverfahren von 25- und 17-my-Folien



Lagerraum wird ebenso gespart. Auf dem Feld hat sich die neue Folie problemlos bei allen Rundballen bewährt. Auffallend ist die eng anliegende Folie am Ballen. Die Ballen wirken wie nahtlos gestretcht. Auch auf sehr schnellen Wickelmaschinen arbeitete die Folie sauber, schnell und sicher. Wichtig ist, dass der Wickler zuverlässig gewartet wird.

Jan Witthinrich und Frank Krüger vom Bereich Pflanzenschutz beantworten unter Tel. 02 51/6 82 23 10 bzw. 05 11/80 75 33 47 gern Ihre Fragen zur neuen Stretchfolie.

## Neuer Arbeitskreis aktiv

Um die Effektivität der Futterproduktion in der Elbaue im Raum Wittenberg weiter zu verbessern, wurde eine neue Expertenrunde – der Arbeitskreis „Futter mittlere Elbaue Rackith“ – ins Leben gerufen. Ziel des Arbeitskreises ist es, die rund 14.000 Kühe in der Region, die mit über 9000 l Milch je Kuh und Jahr ein sehr hohes Produktionsniveau haben, künftig noch stärker vom Auegrünland der Elbe zu versorgen. Dabei steht im Fokus, einen höheren Anteil der Energie und des Eiweißes aus den Grünlandaufwüchsen bereitzustellen. Dies kann nur gelingen, wenn das vom Hochwasser beeinflusste naturräumliche Potenzial der Elbaue besser genutzt wird. Die mitwirkenden Betriebe wollen mit Unterstützung der

AGRAVIS den Wissenstransfer verbessern und damit die Effizienz im eigenen Stall steigern. Im Rahmen regelmäßig stattfindender Vortragsveranstaltungen – direkt vor Ort im Auegrünland, an den Siloanlagen oder im Stall – werden aktuelle Probleme rund um das Thema Futter und Fütterung diskutiert.

An den Start ging der Arbeitskreis Mitte Februar 2009, der auf Initiative und Mitwirkung von Werner Gutzmer (Aufsichtsratsvorsitzender der RWDG Rackith und Beiratsmitglied der AGRAVIS), Dr. Andreas Milimonka (Spezialberater der AGRAVIS Raiffeisen AG) und Klaus Köhler (Geschäftsführer der AGRAVIS



Fläming-Mittelbe GmbH) entstanden ist. Zur Eröffnungsveranstaltung referierte Dr. Hans Hochberg (Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena und Vorsitzender des Deutschen Grünlandverbandes) in seinem Beitrag über das Spannungsfeld der Multifunktionalität im Grünland und zeigte die Potenziale des Auegrünlandes für die Milchproduktion auf.